Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 29

Artikel: Vom Rheine

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579772

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Zürichsee)

Gerberei

Gegründet 1728

Riemenfabrik 2485 05

Alt bewährte la Qualität

mit Eichen-Grubengerbung

Telephon.

Erste Referenzen.

Telegramme: Gerberei Horgen.

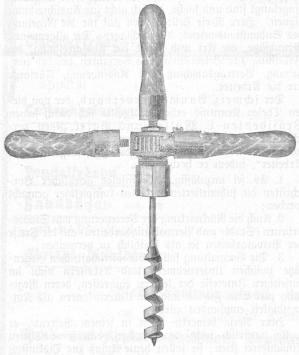
Submissionswesen möchte das einzige Haupttraktandum der nächsten Generalversammlung sein.

("Sandels-Courier.")

Universal-Bohrwinde.

(Gingefandt.)

Nachstehend illustriertes Wertzeug, welches vor einiger Zeit auf den Markt gebracht wurde, dürfte den dasselbe interessierenden Kreisen in empfehlende Erinnerung gebracht werden, um so mehr als die bisher in Berwendung gekommenen Universal=Bohrwinden sich bezüglich Qualität und Dauerhaftigkeit bestens bewährt haben.



Die sehr starke achtkantige Hülse, mit extra dicken Spanneinsätzen verseben, spannt die größten im Bandel befindlichen Holzbohrer mit Viereckansatz und halt die-selben solide. Der linksseitig verzeichnete Arm kann ausgeschraubt und vertifal wieder eingeschraubt werden, wodurch eine Bohrrätsche oder Winkelbohrwinde erhältlich wird. Der beim rechten Arm verzeichnete kleine Knopf dient zum Einstellen der Bohrhaltung mit Drehung nach links oder rechts. Wird der Knopf auf die Mitte gestellt, soft bie Schaltung ausgesetzt und die Bohrwinde kann als Bohrerheft für große Bohrer Verwendung finden. Das Wertzeug eignet sich besonders für Elektrifer,

Gas= und Waffer=Inftallateure, Zimmerleute 2c., und die von größeren Eleftrizitätswerfen erhaltenen lobenswerten Erwähnungen und Nachbestellungen bürgen für seine 3weckmäßigfeit. Preis per Stück Fr. 12. -. Bu beziehen durch J. Schwarzenbach in Genf.

Jom Rheine

berichtet man uns: Das 16' (4,50) bayerische Bretter= geschäft steht bereits im Zeichen des Berbstes und herannahenden Winters. Der Bedarf halt fich auf ber um diese Zeit gewohnten Höhe. Preise konnen sich im allgemeinen behaupten, sofern nicht bei einzelnen Dimensionen die Konfurrenz der öfterreichischen Ware auf den Markt drückt.

Deutsche Hobelware ist gut gefragt und wird

entsprechend bezahlt.

Im allerschärfsten Gegensatz zur Signatur des Bretterhandels vollzieht sich das Geschäft in ausländischer Hobel= ware; sämtliche Werke am Rheine dürften noch auf Wochen hinaus mit Aufträgen versehen sein und werden heute in einzelnen Fällen oft Lieferfriften bedungen, wie man folche im Monat Oftober in den letzten zwei Jahren nicht mehr gewohnt gewesen.

Der Bedarf hat sich offenbar in den letten Wochen in feineswegs erwarteter Beife gehoben; eine gute Unzahl begonnener Wohn- und Fabrikbauten soll noch vor Winter fertig gestellt werden, so daß die Werke oft Mühe haben, einer sonst erfreulichen Besserung, hinficht= lich der prompten Lieferung gerecht zu werden. Die Tendenz des Verkaufes steht unerkennbar mit diesem Aufschwung im Einklang; die Forderungen für nord. Hobelbretter, um von diesen zuerst zu reden, sind fest, doch ist man im Einfauf in den nordischen Produktionsländern nicht allein fest, sondern verlangt auch von neuem sehr hohe Preise, so daß auch im Verkauf am Rhein über furz oder lang eine nachhaltige Preissteigerung die nächste Folge sein wird. Was der Norden heute noch anbietet, ist bekanntlich ziemlich belanglos und die guten Marken find schon längst teuer erstanden in festen San= den, so daß man wenig Luft oder Beranlaffung verspüren wird, weiter zu den alten unrentablen Preisen zu verkaufen.

Der amerikanische Markt zeigt sich diesmal auf einer burch tatfächlich bestehende Verhältnisse geschaffenen unerschütterlichen Höhe, deren früher nicht unberechtigter Pessimismus seinen Glauben nicht versagt. Eine in ihren Grundzügen ernstlich solide Bautätigkeit erfordert derartig große Quantitäten von Nuthölzern aller Urt, daß selbst die sonst anpassungsfähigsten Betriebe schwer nachkamen. Wenn nur ein Teil der großen Unternehmungen fertiggestellt werden soll, bei welchen der Staat und die



Behörde selbst als Besteller fungiert, so ist dem Lande, von allen Privatunternehmungen abgesehen, bis weit über die Hälfte des kommenden Jahres hinaus eine Zeit riefigen Bedarfes gesichert. Daß Preise rasch ins Steigen geraten, nimmt niemanden Wunder, zeigt auch im allgemeinen nichts neues; doch daß der ganze amerikanische Export zur Zeit an einem regelrechten Stillftand angelungt ift, erhellt zur Genüge, daß der Exporteur bei der ungleich besseren Lage in seinem eigenen Land sich diesem lieber zuwendet und den Export, wie es größere Firmen getan, vorerst ganzlich sistiert. Ein Angebot auf spätere Lieferungen — man pslegte um diese Zeit stets seine Abschlüsse für Frühjahr des kommenden Jahres zu eriftiert heute nicht, denn die Notierungen, machen die einzelne Exporteure durch ihre Agenten hinauslegen, entbehren soweit noch einer praftischen Grundlage. Bestehende Kontrakte werden stark verspätet und zögernd erfüllt, und was sich einzelne sogen. amerikanische Berschiffer, die sonst mit kleineren Partien und verlockend billigen Preisen auf der Bildsläche waren, so weit sie überhaupt lieferten, in puntto Qualität 2c. dem Empfänger zuzumuten fich erfühnten, spottet jeder Beschreibung. Der Berkauf setzt steigende Preise durch und der Konsum beginnt, sich den Tatsachen nicht mehr zu verschließen. Redpine, das in ungewohnt rascher Folge bis zu 30 und 35 Pfg. höher bezahlt wird, ist heute selbst bei dieser Avance kaum disponible; die Vorräte sind allenthalben ftark reduziert und können vorerst überhaupt nicht ergänzt werden, so daß 1906 — um so mehr, als Bitch-pine= Preise in ähnlichem Tempo aufrücken - noch höhere Breise verlangt und auch bezahlt werden muffen.

Es ist befannt, daß die Hauffe-Bewegung anfangs mehr Redpine mit sich riß; doch Bitch pine-Riemen sowohl als auch Bohlen wie Balten sind nun auch, wie schließlich zu erwarten und schon erwähnt, im gleichen Fahrwaffer, so daß, wenn heute 10 und 15 Bfg. für Hobelbretter mehr verlangt wird und nur ein annähernder Ausgleich zwischen Gin- und Verkauf erzielt werden foll, bald bedeutend mehr gefordert werden muß.

Verschiedenes.

Brünigbahn. Der Bundesbahnverwaltung scheint es ernft zu fein, die Brunigbahn leiftungsfähiger herzustellen. Schon diese Saison fuhren einige große vierzylindrige Lokomotiven, die sich laut "Oberhaster" fehr gut bewähren. Ferner werden drei neue Zahnradlokomotiven im Betrage von 165,900 Fr. bestellt. Zwischen Lungern und Giswil wird ein Ausweichgeleise für 30,000 Fr. erstellt und in Brienzwiler soll ebenfalls ein solches Ge= leise erbaut werden, das mit Einrechnung der Kosten für ein kleines Gebäude auf 40,000 Franken zu stehen fommt. Dem Depot in Dleiringen wird eine Affumu= latorenstation für die Versonenwagen angefügt, und für die Waggons werden 80 Affumulatorenbatterien beschafft; das kostet mit der Verbesserung der Wagenbeleuchtung 31,000 Fr.

Zugerbergbahn. Am 9. Oft. fand die konstituierende Generalversammlung der Zugerberg= und der Stragen= bahn statt. Sie genehmigte die Statuten und wählte

den Verwaltungsrat.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Firma Froté, Westermann & Co. die Uebernahme des ganzen Werkes proponiere; dieselbe habe eine bezügliche feste Offerte für das ganze Berk bis in alle Details (3. B. auch Uniformen der Angestellten) eingegeben, sie beziffere sich auf 650,000 Fr. Um keine Zeit zu ver= lieren, werde das Ansuchen gestellt, dem Berwaltungsrat Vollmacht zum Erwerb der Konzeffion, zum Abschluß der Bauverträge und zum freihandigen oder expropriationsweisen Erwerb von Grundeigentum zu erteilen. Die Berfammlung entsprach diesem Berlangen. In der darauf folgenden konstituierenden Sitzung

des Berwaltungsrates wurde der engere Geschäftsaus= schuß wie folgt bestellt: Nationalrat Dr. Iten, Berwaltungspräsident; Direktor Kussenberger, Bizepräsident; Aug. Weiß, Aktuar; Korporationspräsident Weiß und Stadtrat Weiß, als Beisitzer.

Schulhausbau Olten. In Olten beginnen bereits die Borstudien für den Bau eines neuen Schulhauses, das diesmal auf das rechte Aareufer, etwa in die Gegend der Aarauerstraße, zu stehen kommt. Innert 2 Jahren dürfte der Bau in Angriff genommen und nach etwa fünf Jahren vollendet fein.

Gin Arbeiterdorf. Bauunternehmer Bertschinger in Lenzburg hat westlich vom Stationsgebaude in Lenzburg eine Reihe Grundstücke zusammengekauft, um daselbst sutzessive etwa 100 Arbeiterhäuschen: "Klein aber Mein" zu erstellen und auf diese Weise den vielen Arbeitern in Lenzburg und Umgebung eine Herberge zu ("Aarg. Tagbl.") erstellen.

Das von der Dampfichiffgesellschaft des Zuger Sees auf Abbruch verfaufte Schiff "Stadt Zug" ist um den Preis von 5000 Franken an A. Waser, Schiffbauer in Stansstad, übergegangen. Das Schiff wird auf dem Bierwaldstättersee für den Gütertransport der Zementfabrik Stansftad A.-G. verwendet werden.